



STECKBRIEF

Austauschforum 1: Kommunen mit integrierter Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit

Fortschreibung der Leitlinie Gesundheit der Landeshauptstadt München: ressortübergreifende Zusammenarbeit im Handlungsfeld Kinder- und Jugendgesundheit

Laura Geiger, Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München

Worum geht es?

Es geht um eine ressortübergreifende Strategieentwicklung für Kinder- und Jugendgesundheit in München, auch unter Einbindung externer Akteur*innen.

Wie wird die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Ihrer Maßnahme/Ihrem Ansatz auf eine neue Weise gestärkt?

Welche Good Practice-Kriterien spielen eine zentrale Rolle?

Während der Erarbeitung wurden explizit strukturelle und Haltungsaspekte fokussiert und im Sinne der Wirkungsorientierung strategisch geplant. Eine besondere Rolle hatten dabei die Good-Practice-Kriterien integriertes Handeln, Konzeption und Qualitätsmanagement und bei den Ergebnissen Partizipation, Niedrigschwelligkeit, Settings-Ansatz und Empowerment.

Was sind/waren die größten Herausforderungen im Projektverlauf und wie haben Sie diese gemeistert?

Ein hoher Zeitdruck, der hohe Koordinationsaufwand sowie die Tatsache eine innovative Fachleitlinie in schwieriger Haushaltslage zu erarbeiten.



Welche verschiedenen Fach- und Politikbereiche sind beteiligt?

Wie haben Sie diese gewinnen und aktiv einbinden können?

Warum ist die Einbindung der verschiedenen Akteure an der Stelle wichtig?

Neben Kolleg*innen aus verschiedenen Geschäftsbereichen des Gesundheitsreferates waren Mitarbeitende aus den Themenfeldern Klima und Umwelt, Jugend, Bildung und Sport, Mobilität, Beauftragte für verschiedene Diversitätsthemen, dem staatlichen Schulamt, eine Schulrektorin sowie themenrelevante externe Verbände sowie freie Träger*innen persönlich – sowie in Teilen schriftlich – an der Erarbeitung beteiligt. Aufgrund der Tatsache, dass Gesundheit ein Querschnittsthema ist und Zuständigkeiten für gesundheitsförderliche Lebensverhältnisse in anderen Ressorts liegen und in der Umsetzung von Maßnahmen sehr oft externe Träger*innen involviert sind, ist im Sinne des „HiaP“-Ansatzes eine gemeinsame Strategieerarbeitung sehr zielführend.